



Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen e.V.

Pressemitteilung

Langenfeld, 14. April 2016

NWO formuliert zentrale Forderungen an die Verkehrspolitik

Eigentlich wollte Michael Groschek, Verkehrsminister von Nordrhein-Westfalen, bei der Jahrestagung des NWO persönlich die Antworten der Landesregierung auf die Forderungen des Verbands zur zukünftigen Verkehrspolitik geben. Doch der Minister musste anlässlich der Verkehrsministerkonferenz in Berlin einen wichtigen Termin bei Bundesverkehrsminister Dorbrindt wahrnehmen und blieb der NWO-Tagung deshalb fern. Dennoch ließ es sich der NWO-Vorsitzende Jürgen Weinzierl nicht nehmen, die Themen anzusprechen, die den privaten Omnibusunternehmern zurzeit am Herzen liegen und dabei klare Stellung zu beziehen. Wiedereinführung der landesweiten Fahrzeugförderung nach altem Muster und ein klares "Nein" zur Busmaut waren nur zwei der von Weinzierl pointiert vorgetragenen Kernforderungen an die Verkehrspolitik. Zumindest hinsichtlich der Fahrzeugförderung stellte MR Andreas Wille, der in Vertretung von Michael Groschek die Position des Verkehrsministeriums darstellte, konkrete Verbesserungen in Aussicht. Eine Botschaft, die spontanen Beifall auslöste, der ahnen ließ, wie sehr die fehlende finanzielle Förderung für die Fuhrparkerneuerung den Mittelstand bedrückt. Dies gilt besonders vor dem Hintergrund ständig steigender Umweltauflagen, die einen hochmodernen Fahrzeugbestand erfordern.

In seinem Rechenschaftsbericht erläuterte NWO-Geschäftsführer Johannes Krems die Schwerpunkte der Verbandsarbeit und ging dabei besonders auf den Tarifabschluss des NWO mit ver.di ein, der mittlerweile auch als repräsentativ im Sinne des Tariftreuegesetzes anerkannt ist.

Pressemitteilung



Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen e.V.

Den Fernbusmarkt in Deutschland analysierte IGES-Geschäftsführer Christoph Gipp in seinem Vortrag. Neben der Darstellung der dynamischen Marktentwicklung ging er auch auf die Konkurrenzsituation mit der Bahn und auf die vielen Herausforderungen ein, die in diesem Segment auf die Linienbetreiber warten. Unter anderem sprach er die erforderlichen Infrastrukturinvestitionen und die Barrierefreiheit an.

Rechtsanwältin Bettina Werres, Unternehmensberatung PwC, präsentierte die Ergebnisse eines vom bdo in Auftrag gegebenen Gutachtens zu den Auswirkungen der Direktvergabe von Linienverkehren an interne Betreiber auf die Auftragsunternehmerverträge. Die Fachanwältin kam zu dem Ergebnis, dass bei unveränderten bzw. nicht wesentlich veränderten Aufträgen keine Verpflichtung zur Kündigung von Verträgen besteht.

Spontan zum Mikrofon griff auch noch MdL Henning Rehbaum (CDU) um ein Statement zur Verkehrspolitik im Allgemeinen und zur Stellung des Busses im Besonderen zu geben. Er unterstützte dabei wesentliche Aussagen und Forderungen, die der NWO-Vorsitzende Weinzierl auch in seiner Rede zum Ausdruck gebracht hatte.

Bereits im internen Teil der Tagung hatten die NWO-Mitglieder die zur Wiederwahl stehenden Vorstandsmitglieder Stefan Adorf (Düsseldorf) und Elmar von der Forst (Schwalmtal) mit überragenden Wahlergebnissen in ihren Ämtern bestätigt. Der Vorstand des NWO bleibt damit in unveränderter Form bestehen.

Geehrt und mit ein wenig Wehmut in den Ruhestand verabschiedet wurde Monika Arndt, die fast 37 Jahre lang für den NWO und seine IPO tätig war.

Pressemitteilung